

Von Schweizerischen Vogelschutzgebieten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Lachmöwe auf ihrem Nest in einem schweizerischen Vogelschutzgebiet.

VON SCHWEIZERISCHEN VOGELSCHUTZGEBIETEN.

Die beiden Bilder stammen aus einem Vogelschutzgebiet im Kaltbrunnerried an der Linth. Ein 16-jähriger Schüler hat diese Lachmöwen auf ihren Nestern photographiert. Diese Nester ruhen auf niedrigen, zu Inselchen verwachsenen Riedgrasbüscheln. Ringsherum ist das Wasser ungefähr einen Meter tief. Du wirst verwundert sein, dass man so nahe an die Vögel und das Nest kommen konnte, denn die Möwen sind zur Brutzeit ausserordentlich scheu. Bereits im Frühling, als die Möwen noch in ihren Winterquartieren waren, hat dieser Schüler ein einfaches Zelt aus Bohnenstangen und Sackleinwand vor die alten Nester ins Wasser gestellt. Die Möwen haben sich daran gewöhnt, und durch die Guck-



Die Lachmöwe ist eben gelandet. Beachte die wunderbaren Flügel, die sie im nächsten Moment zusammenlegen wird.

und Spechte, dann alle Sumpf- und Wasservögel. Wir können ihnen helfen, wenn wir ihnen ihre natürlichen Lebensbedingungen erhalten. Dies erreicht man in den Vogelschutzgebieten, wo der Mensch nichts gewaltsam vernichtet, wo man hohle Bäume stehen lässt, wo an Stelle der Stacheldrahtzäune natürliche Hecken sind, wo Flüsse und Seeufer nicht mit Betonmauern abgegrenzt werden, sondern durch Schilf und Sumpfland. Dass diese Vogelschutzgebiete einem Bedürfnis entsprechen und von Erfolg gekrönt sind, kann man leicht beweisen. So sind im oben erwähnten Kaltbrunner Ried die brütenden Möwen innerhalb sieben Jahren von 6 auf über 250 Paare angewachsen! Nur durch Schonung ist es möglich, die gefährdeten Vogelarten zu erhalten. Und das will doch sicher jedes und jeder von uns.

löcher konnte er dann das ganze intime Familienleben der Möwen beobachten und photographieren. Es gibt in der Schweiz jetzt über 25 Vogelschutzgebiete. Die meisten verdanken wir der schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Ala). Schongebiete sind bitter notwendig. Durch die heutige Technik, die verbesserten Schusswaffen, Starkstromleitungen, die Entsumpfungen und Ausrodungen, sind manche Vogelarten bei uns stark gefährdet. Bedroht sind besonders die Raubvögel, die Eulen